

Jetzt beginnt die Saison für Gartenfreunde

Anschauungsunterricht bei der Gartenakademie im Pfaffengrund – Was ist bei Pflanzarbeiten zu beachten?

(Kaz) Glück gehabt: Die Gartenakademie im Pfaffengrund muss zwar Monate voraus planen, doch nun war es wirklich der erste warme Frühlingstag, an dem vor Ort eine gut besuchte Informationsveranstaltung über das Gestalten von Blumenkästen stattfand. Als staatliche Einrichtung ist die Akademie räumlich der Landeslehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau (LVG) im Diebsweg angegliedert, versteht sich aber als Weiterbildungsstätte für alle, die beruflich oder privat mit Pflanzen zu tun haben. Also auch für Hobby-Gärtner. Nach einer Führung durch die Gewächshäuser mit den LVG-Versuchsbeeten, wo bereits die „Sommerblüher“ herangezogen werden und sogar schon Tomaten reifen, erhielt die Gruppe Anschauungsunterricht bei Ellen Oswald und Claudia Kamm, die in Bammental selbst eine Gartenschule betreiben.

■ Wie sieht der ideale Blumenkasten innen aus?

Er hat eine Drainage, damit es nicht zum Wasserstau im Wurzelbereich kommt. Schließlich mögen die wenigsten Pflanzen „nasse Füße“. Ohnehin werden mehr ersäuft als vertrocknet. Der Blumenkasten sollte zunächst zu etwa zehn Prozent mit Steinen und Tonscherben angefüllt werden. Alte Töpfe also nicht wegwerfen, sondern zerschlagen und als Füllmaterial verwenden.

■ Sollte man den Blumenkasten vor dem Einpflanzen ganz im Erde auffüllen oder nicht?

Aus gärtnerischer Sicht arbeitet man besser am voll gefüllten Kasten. Auch wenn man hier und da wieder eine Hand voll Erde rausnehmen muss. Für das Einpflanzen sollte man sich einen Arbeitstisch mit Schutzfolie einrichten. Dann ist schneller aufgeräumt. Die Erde im Blumenkasten locker liegen lassen und einen „Gießrand“ herum drücken.



Mit Blumenschmuck kommt Frühjahrsfreude auf. Besonders Primeln und Stiefmütterchen sind jetzt in den Vorgärten beliebt. Foto: Katzenberger-Ruf

■ Wie dicht dürfen Pflanzen im Blumenkasten „aufeinander sitzen“?

Vier bis fünf Pflanzen nebeneinander vertragen sich schon. Allerdings sollte man nicht unbedingt den größten Blumenstock in die Mitte setzen. Asymmetrisch ergibt sich oft ein besseres Bild. Vor dem Einpflanzen die

Gewächse einfach nur nebeneinander stellen und ausprobieren, was am schönsten aussieht.

■ Muss man vor dem Einpflanzen die Wurzeln entwirren?

Viele Blumen, die im Topf herangezüchtet

wurden, bilden regelrechte „Ringwurzeln“. Es reicht aber, die untere Seite des Wurzelballens vor dem Einpflanzen in ein größeres Gefäß etwas aufzulockern. Dies einfach nur mit der Hand oder mit dem Messer. Da die meisten Pflanzen mit Dünger groß werden, sollten sie auch im Blumenkasten welken bekommen.

■ Welche Pflanzen passen am besten zusammen?

Natürlich solche, die entweder Sonne oder Schatten lieben. Je „graulaubiger“ desto sonnenverträglicher (wie z.B. Magheriten oder Jasmin). Dass es der „Moossteinbrech“ schattig und feucht liebt, erkennt man schon am Namen. Ähnliche Farbtöne der Blüten wirken meist edler als ein kunterbunt bepflanzter Blumenkasten. Kontraste kommen dennoch gut: Etwa die zarte Schaumblüte neben dem robusten Stiefmütterchen oder die Akelei mit ihren auffälligen großen Blüten neben Kleinblühendem mit auffälliger Blattstruktur.

■ Muss es eigentlich immer der Blumenkasten sein?

Keineswegs. Auch andere Gefäße und sogar alte Kochtöpfe können bepflanzt sehr dekorativ aussehen. In runden Schalen und Töpfen macht sich „duftig Buntes“ gut. Elegant wirken auch hier Gefäß und Pflanzen „Ton in Ton“. Die Töpfe sollten unten mit altem Stoff ausgeschlagen werden, wenn man kein Loch reinbohren kann. Das ist wenigstens ein kleiner „Drainage-Ersatz“.

■ Wie schützt man Frühjahrspflanzen vor kalten Nächten?

Abends rein holen empfiehlt sich nur bei den ganz Empfindlichen. Ansonsten genügt es, sie bei drohendem Nachtfrost näher an die Hauswand heranzurücken und sie mit einem dünnen Fließ abzudecken.